



**Genötigte Verneinung Urbani Pierij D. das ist, dass es nicht war sey, was wider ihn Magnus Christophorus H. mit dem Titull Revocatio oder Wiederruff Urbani Pierii etc. in Druck aussgelassen : allen Rechtgläubigen, zur wahren gründlichen Nachrichtung und zu Entdeckung der öffentlichen Lügen dieses Magni Christophori, kürztlich am Tag geben**

<https://hdl.handle.net/1874/9235>

# Benötigte Verneinung

Vrbani Pierij D.

Das ist/

Daß es nicht war sey / was wider ihn  
Magnus Christophorus H. mit dem Titull

REVOCATIO

Oder Wiederruff Vrbani Pierij ꝛc.  
in Druck außgelassen.

Allen Rechtgläubigen / zur wahren gründlichen nach-  
richtung / vnd zu entdeckung der öffentlichen Lügen dieses  
Magni Christophori, Kärzlich am Tag geben.



*Matth. 5.*

Selig seyd ihr / wann euch die Menschen omb meinet willen  
schmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley vobels wider euch /  
so sie daran liegen: Seid frölich vnd getrost / es wird  
euch im Himmel woll belohnet werden: Dann  
also haben sie verfolget die Propheten /  
die vor euch gewesen seynd.



Getruckt in der Churfürstlichen Statt Heidelberg/  
Durch Abraham Smesman. Anno 1593.

**E**st mir Gestrizges Tages  
 eine grewliche Lasterliche Schmeckarte/  
 darinn nicht alleine auch andere ehrliche/wolver-  
 dienete Leuthe zum höchsten geschmebet vnd angelassen/vnd  
 vornemblich der Durchleuchtigste Hochgeborne Fürst vnd  
 Herz/ Herz Friderich Wilhelm/ Herzog zu Sachsen/ Vor-  
 mund/vñ der Chur Sachsen Administrator, Landgraff in  
 Thüringen vnd Marggraff zu Weissen/ mein Gnädigster  
 Herz/ keines gebürenden/vnd wolhergebrachten Fürstlichen  
 Ehrtittels beraubet/Sondern auch die Göttliche warheit  
 zum höchsten geonehret/vnd der H. Geist in frommen Chris-  
 ten herzen ist betrübet vnnd verlästert/vnnd dagegen den  
 Wurd vnd Lügengeist bey dem Gottlosen hauffen erfrewet  
 vnd gestercket worden/von einem guten freunde zu händen  
 kommen.

Wie woll ich aber dieselbe Lügenhaftige Schmeckarte  
 nicht der werden achte/ das nach der lenge darauff Geants-  
 wortet werde / Sondern ein solcher vnverschämpter Lüg-  
 engeist/ Fallarius vnd Ehrendieb/ der Weltlichen Obrig-  
 keit in ihre Gerichte billich befohlen wirdt. So habe ich  
 doch zu rettung der ehren Gottes/so viel an mir ist/zu stewe  
 der Göttlichen Warheit/ so woll auch frommen Herzen/  
 vnd schwachen Christen/ die durch dieses Lügengeists Ge-  
 dicht geärgert werden möchten/ zur beständigen nachrich-  
 tung/nicht allerdings zu solchen außgesprengten Lügen stille  
 schweigen sollen noch können. Dann dieser Lasterer woll  
 weiß/das er durch sein Calumnieren vnnd schmechen dene  
 vnberichteten Mann/ leicht etwas bezubringen/vnnd ei-  
 nem Lügner so weit ins Maul/ nach vnserm Teutschen  
 Sprichwort/ gesehen werde/ als einem/ der die Warheit  
 redet/ vnd wann gleich die Lügen grob gesponnen/ dannoch

leicht etwas flehend bleibe. Darumb dann nicht vnbilllich/  
 das ihme solche seine grobe Landlügen wiederumb an heim  
 geschickt / vnnnd in seinen verlogenen Hals / darauff er sie  
 durch getrieb seines geistes geschuttet / gesaget werden. Wel  
 ches er auch / das es geschehen werde / leicht erachten können.  
 Dann darumb hat er nicht allein des orts / vnnnd Druckers  
 Namen / wider des H. Römischen Reichs Abscheide ver  
 schwigen / Sondern auch des Grossen Christophori / als ei  
 nes gewaltigen / vngewhren Riesens Nahmen mich vnnnd  
 andere / bald im ersten anblick damit zu schrecken. Ihm selbs  
 angedichtet / auff das er bey entdeckung seiner Lügen nicht  
 zu schanden werden / Sondern nach außgesprengeten Vn  
 kraut vnd Lügen Samen / seines Vatters art nach / davon  
 gehen / das Maul wischen / vnd nicht selbs in die Straffe der  
 Verleumbder / Schmeher / vnnnd Ehrendiebe / vertheilen  
 möchte. Dann weil er in seinem eigen Gewissen vberzeu  
 get ist / Das in seiner außgesprengeten Schmeckarten fast  
 keine einige Zeyl stehet / darin nicht eine sonderliche Lügen  
 zu finden / Wie solte er dann seines Namens nicht schämen /  
 vnd Ehrlichen Leuthen gerade vnder augen gehen vnd sehen  
 dürffen? Wer arges thut / der hasset das Liecht / vnd köm  
 met nicht an das Liecht / auff das seine wercke nicht gestrafft  
 werden.

Job. 8. 12.

Will deswegen diesem Gottlosen Lastermaul vnd heims  
 lichen Dockmäuser gebühren vnnnd obliegen / wofern er für  
 einem ehrlichen Biderman gehalten sein will / das er aus  
 liecht komme / seinen Nahmen bekenne / vnd die außgespreng  
 ete greiffliche Landlügen / welches er in ewigkeit nicht thun  
 kann / gebürlichen vber mich außführe / oder in der öffent  
 lichen Lügen / als ein vnverschambter Ehrendieb / selbs ste  
 cken bleibe / vnd das begangen Crimen falli auff sich eris  
 sen lasse.

Dann Ich kurz vnnnd rund N E J N darzu sage / als  
 heite

hette ich jemals einige Reuocation oder Wiederruff ge-  
 than/ Der Formulæ Concordiæ Eydlich vnterscrieben/  
 einigen Schwarm/wie der auch nahmen haben mag/ in die  
 Chur Sachsen wider mein Gewissen/ einigen Menschen/  
 viel weniger D. Krellen/ zugefallen/ eyngeführt: Die  
 Vniuersitet Wittenberg zerrüttet vnd verwüstet/ vnd viele  
 Ehrliche Leuthe ins Elend vertrieben/ &c. Wie es dan auch  
 lauter vngrund vnd erdichtet ding ist/ als hette mir Mel-  
 chior von Langenow meine gefängliche hafft Propheceier/  
 vnd mich dafür gewarnet. Vnd endlichen gesthe ich mit  
 nichten/ Als were ich auß einen solchen Reuers/ wie dieser  
 vermeinter vnd erdichter Laruen Magnus Christophorus  
 in Druck gegeben/ meiner gefänglichen hafft erlediget wor-  
 den/ wirdt auch nuh vnd nimmermehr von diesem Chris-  
 tophoro/ wie groß er sich auch rühmet/ außgeführt vnd  
 vber mich erwiesen/ vnd dargethan werden/ daß ich ein sol-  
 chen Reuers volnzogen/ Denselben mit meiner Hand ges-  
 schrieben vnd Vaterscrieben/ oder mit meinem Puschier  
 vnd leiblichen Eyde bekräftiget.

Vnd soll dieser Fallarius/ vnd Ehrendieb/ eben wissen/  
 daß Höchstgedachter Churfürstl. Sächsischen Admini-  
 strator &c. So woll auch Churfürstl. Durchleuchtigen zu  
 Brandenburg/ &c. meine Gnädigste Herzen/ viel zu Christo-  
 lich da zu sey/ als daß Ihre Chur vnd Fürstliche G. mich  
 mit einem solchen schrecklichen harten Reuers/ wider mein  
 Gewissen solten belegen/ vnd zu einiger Reuocation oder  
 Widderruff mit Gefängnuß oder sonsten mich haben quelen  
 vnd plagen lassen.

Darvmb Ich dann auch/ solches vermeinten Reuersses  
 halben/ weder heimlich noch öffentlich für aller Welt/ wie  
 dieser Ehrendieb sehen vnd rühmen darff/ zuschanden wor-  
 den/ viel weniger/ seinem bludärstigen præiudicio, vnd  
 vor vrtheil/ nach/ verdienet/ daß man ande- s mit mir vers-

fahren sollen/ &c. Vnd mag er so lange ein Abtrünniger  
 Meineidiger vnd Treulofer Mann sein vnd bleiben/ bis  
 er/ daß ich einen solchen Reuers von mir geben/ ja daß Ich  
 die wahre Christliche Lehre verdambe/ vnd des Gegentheils  
 iustificiert vnd gerechtfertiget haben solte/ ausführlich  
 mache.

Aber er wirdt solchs so wenig thun können/ als ihm zu  
 erweisen möglich ist/ daß der Herr D. Peuser einen solchen  
 Teufflischen Sendbrieff welcher/ wegen seiner geschwe-  
 ner verenderung/ sich selbs/ als ein lügenhafftig Gedicht er-  
 weist/ vnd bey allen verständigen zuschanden machet: an  
 mich/ oder jemand anders/ in unsere Befehgnus/ solte ab-  
 gefertiget haben. Gott der solche Lastermäuler nicht vnges-  
 straffet laffet/ wirdt auch diesen Lügentichter vnd Worts-  
 geist der mal eins ans Licht bringen/ vnd seine gerechte  
 Rache vnd Straffe/ wo fern er nicht zur Buße kompt/ hie  
 zeitlich vnd ewig an ihm sehen lassen. Dann leider zubesors-  
 gen/ es werde die warnung dieses verleumbders ihn selbs  
 treffen/ vnd eines solchen Gottlosen Menschen Gebett zur  
 Sünden werden/ vnd sein Fluch ihn auff seinen eigenen  
 Kopff fallen.

Das ich auch/ wie dieser vnverschampter Lügengeist/ in  
 seiner angehangten warnung für gibe/ vmb ein handvoll  
 D. Krellens gunst/ vnd vmb geldes willen meinen Stauben  
 vnd Religion in wenig jahren viermal solte geändert haben/  
 solchs wirt er in ewigkeit nicht erweisen. Wenn ich auff  
 Menschen gunst hette sehen/ vnd mich/ nach der Welt ge-  
 brauch/ in die leuthe schicken wöllen/ warumb solte ich des  
 grossen hauffens vngunst mit meiner Lehre vnd Bekand-  
 nus/ weil desselbe für Calvinisch außgeruffen/ vnd darüber  
 ich nicht wenig gefahr außgestanden/ auff mich geladen  
 haben? Ich habe die Christliche Religion/ seider ich durch  
 Gottes gnade zu erkantnus der warheit kommen/ nie geens

derf/

dere/gedencke es auch noch nicht zuthun/sondern bis an dem  
 Tode/ durch dieselbe gnade Gottes/dabey fußzuhaltten.  
 Vielweniger habe ich zu wortflansung solcher Christ-  
 lichen Religion (welche dieser verleumbder Calvinisch nens-  
 net) mich durch gaben vnd gelt/ wie mich dieser Ehrendieb  
 vnd Lügengeist fälschlichen bezüchtiget/vnnd außschreiet/  
 bewegen/ Sondern mich an der ordentlichen Besoldung  
 be gnügen lassen. Vnd ob nur wol die wege offen gestandē/  
 daß ich stadlich hette könnē begnadet werden/wie im nothfal  
 solchs gnugsam zuerweisen/habe ich doch dem lieben Pres-  
 digampt solche Vnehre nicht an thun noch mit dem Juda  
 sagen wollen: Was wolt ihr mir geben? Vnnd diesen  
 Ruhm wolte ich nicht für viel tausent gulden entberren.  
 Was mag mir dann der Lügenhofftuge verleumder ein ans-  
 ders andichten/vnd eine solche Mackel anzuschmiren sich  
 bemühen? Vielleicht meynet er/daß ich gesinnet bin/wie er/  
 vnd seines gleichen/die Lügen ihre gewerbe/ vnd Schmes-  
 karten ihren gewin sein lassen.

Aber es ist nicht new/ daß solche Lästermäuler lügen für  
 Wahrheit außgegeben/Sie können auch nicht anders. Dañ  
 weil sie von dem Vatter dem Teuffel seynd/ vnd nach ih<sup>loh. 8. v. 44.</sup>  
 res Vatters lust thun/ stiftten sie immer Lügen vnnd  
 Mord/ wie die Exempel der H. Schrifft/vnd vieler tew-  
 rer Märterer/aufweisen vnd bezeügen.

Darumb lassen wir sie fahren/vnd befehlen sie dem ge-  
 rechten Urtheil Gottes/der wolle ihnen Duffe geben/ vnd  
 sie zu erkantnuß der Wahrheit kommen lassen vmb Christi  
 seines lieben Sohns willens/ auch mich/ vnnd alle Rechts-  
 glaubigen/sür ihrem Blutdürstigen drawen in seinen gnes-  
 digen schus vnd schirm fassen/ vnd vns durch krafft seines  
 Geistes in einhelligkeit des Christlichen Glaubens bewaren  
 vnd vnverruckt bis ans ende behalten. Amen. Dis ich von  
 obgenanten fallario/ zu rettung der Wahrheit/ vnd meines  
 gewissens/

gewissens/kurzlich geantwortet. Solte mir hierüber fernere  
 Ursach gegeben werden / sol es an weitleuffiger vnd war-  
 hafftiger außführung durch Gottes gnade vnd hülffe auch  
 nicht mangeln. Geschrieben den 21. Martij, Anno Christi  
 M. D. XCIII.

VRBANVS PIERIVS D.

ENDE.

